# WINDENERGIE

## Warum die Energiewende damit scheitern muss.

*Vierte öffentliche Vortragsreihe für interessierte Bürger des Münsterlandes*

**Sa. 24. Nov.**
*Senden*

**Verfassungswidrige Zerstörung von Natur und Landschaft, keine Versorgungssicherheit, keine Wirtschaftlichkeit, Gesundheitsgefahren für Mensch und Tier**

## Programm

14:30 Uhr **Begrüßung, Eröffnung und Moderation der Veranstaltung**
Prof. Dr. Norbert Lütke Entrup, Lüdinghausen

**Grußwort und ein Jahr CDU/FDP NRW Koalition**
Herr Dietmar Brockes MdL - Sprecher der FDP-Landtagsfraktion für Wirtschaft, Industrie und Energie

14:45 Uhr **Viel Wind um Nichts - warum die Windenergie scheitern muss:**
Versorgungssicherheit, Zerstörung von Landschaftsbild und Biodiversität, Bedrohung für die Gesundheit des Menschen, Null Klimawirksamkeit, immense Kosten
Prof. Dr. Werner Mathys, Greven

15:45 Uhr **Wie mit Windenergieanlagen Landschaften zerstört werden:**
Auswirkungen von Flächennutzungsplänen auf den Bau von Windrädern am Beispiel des Paderborner Landes
Hubertus Nolte, Bad Wünnenberg

16:15 Uhr **Pause**

16:30 Uhr **Worüber Politiker die Debatte verweigern und Medien bislang schweigen:**
Die Verantwortung des Staates zur Befolgung seiner Schutzpflicht für Natur und Tierwelt, verankert in Artikel 20a Grundgesetz.
Rechtsanwalt Norbert Große Hündfeld, Münster

17:00 Uhr **Wie Klimazyklen Extrem-Wetterereignisse beeinflussen**
(z.B. den „Dürre"-Sommer 2018): Einfluss von Sonnen- und Ozeanzyklen
Dr. Ludger Laurenz, Münster

17:45 Uhr **Zusammenfassung und Botschaften aus den Vorträgen**
Ralf Kopacki, Nordkirchen

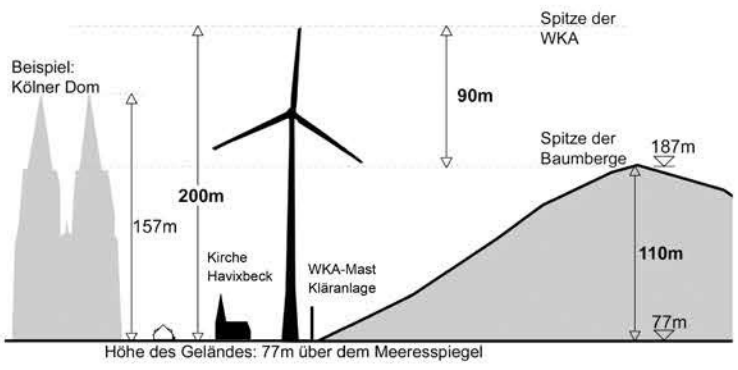
18:00 Uhr **Verabschiedung**

(Fotos sind Originale aus dem Kreis Steinfurt)

**Veranstalter**
Bürgerinitiativen des Münsterlandes gegen Windkraft in Kooperation mit dem Landesverband „Vernunftwende Bündnis NRW"

**Veranstaltungsort**
Landhotel Sendes, Kley 43, 48308 Senden
(Ortsteil Bösensell, Tel. 02509 99130)
www.landhotel-sendes.de

*Leben wir bald im WINDMONSTERLAND? Ein Höhenvergleich der geplanten Anlagen in Havixbeck.*




**Veranstaltungsorganisation:**

MÜNSTERLÄNDER BÜRGERINITIATIVEN gegen Windkraft

Bürgerinitiative Windkraft Nordkirchen e.V., Nordkirchen
Ralf Kopacki, Tel. 0173 8986040
Bürgerinitiative Gegenwind/Windkraft mit Vernunft Greven e.V.
Prof. Dr. Werner Mathys, Tel. 02571 3658
Bürgerinitiative „Keine Windkraft in Elvert", Lüdinghausen
Prof. Dr. Norbert Lütke Entrup (Mitglied der BI), Tel. 02591 5678

Mehr interessante **Informationen** über Windkraft und das Engagement der Bürgerinitiativen finden Sie im Internet unter:

www.vernunftwende.de
www.gegenwind-greven.de

**Informieren**
**Diskutieren**
**Entscheiden**

**Vierte öffentliche Vortragsreihe für interessierte Bürger des Münsterlandes in Senden**
**24.11.2018**

# Viel Wind um Nichts - Warum die Windenergie scheitern muss

**Prof.Dr.Werner Mathys, Greven**

Würde man dem Werbeslogan des BMWi zustimmen können, der wie eine an Gewissheit grenzende Verheißung klingt: „Unsere Energiewende: sicher, sauber, bezahlbar“, dann lebten wir in der Tat in einer heilen Welt. Die Wirklichkeit sieht jedoch leider völlig anders aus. Die deutsche Energiewende – besser Stromwende - ist in Wahrheit riskant, ineffizient und teuer. Mit gewaltigem Aufwand müssen die von immer größeren, aber unregelmäßig produzierten Mengen Flatterstroms gefluteten Netze stabil gehalten werden. Windräder sind Leistungszwerge und Flächenfresser. Die Schadwirkungen auf Landschaft, Tiere, Mensch durch immer mehr und mehr Windräder, auch in Waldgebieten, sind gravierender als bei jeder anderen Industrieanlage. Die ganze Energiewende ist eine Kampfansage an den ländlichen Raum, der vom „juste milieu“ der Innenstädte dominiert und entmündigt wird. Deutschland hat die höchsten Strompreise in Europa. Hunderttausende Bürger können ihre Stromrechnung nicht mehr bezahlen. Trotz des gigantischen Aufwandes stagniert der Ausstoß von Treibhausgasen auf hohem Niveau. Die Klimawirksamkeit ist gleich NULL. Das EEG hat sich als absolut zieluntauglich erwiesen.

*Münsterländische „Park“landschaft bei Riesenbeck. Aufgenommen von der „Schönen Aussicht“ ©Th.Ruck*

## 1. Zerstörung von Kultur- und Naturlandschaften im großen Stil:

Viele deutsche Kultur- und Naturlandschaften sind dem ungezügelten, teilweise brutalen Ausbau durch WEA bereits zum Opfer gefallen: Teile von Schleswig Holstein, Niedersachsen, Brandenburg, das Paderborner Land und in zunehmenden Maße auch das Münsterland werden von gigantischen Windindustrieanlagen dominiert, die wie Kathedralen einer verfehlten Energiepolitik das Landschaftsbild über viele Kilometer hin überprägen und der Landschaft jeglichen Reiz nehmen. Der Ausbau dringt selbst in die schützenswertesten Regionen vor.

Und wir stehen erst am Anfang einer unglaublichen Transformation. Um wieviel muss die Zahl von heute 30.000 Windrädern noch erhöht werden? Auf mehr als 200.000 oder gar 400.000? Wo sollen die Anlagen stehen? Man wird Deutschland bald nicht mehr wieder erkennen: Es wird umgewandelt in eine gesichtslose Industriewüste. Es wird keine Natur mehr geben, sondern nur noch ein „Draußen“.

**2. Existentielle Bedrohung vieler geschützter Tierarten**:

Selbst kostbarste Flächen in Wäldern, die $CO_2$ binden könnten, wie im Reinhardswald oder Kaufunger Wald oder bald im Arnsberger Wald werden unter dem Vorwand der „Klimarettung“ für die Windkraft gerodet – mit verheerenden Folgen für die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere.

Offensichtlich wurde das Ausmaß der Schädigung von Ökosystemen durch die Windkraft bislang weit unterschätzt oder klein geredet. Hunderttausende Fledermäuse, tausende Greifvögel, Störche, Kraniche und viele andere geschützte Arten verlieren ihr Leben in den riesigen Rotoren. Dieser Strom ist nicht grün, nein, er ist rot, rot vom Blut unzähliger Lebewesen, die für seine Gewinnung geschreddert wurden.

**3. Gesundheitsschädigungen:**

Immer deutlicher erweisen sich die gesundheitlichen Auswirkungen auf den Menschen als von Behörden und Politik weitgehend ausgeblendetes Problem der Windstromerzeugung. Das Ergebnis der überhasteten und massenhaften Errichtung von Windrädern in unmittelbarer Nähe von Wohnsiedlungen hat zur Folge, dass immer mehr Menschen Emissionen durch WEA ausgesetzt sind. Dennoch werden immer mehr Monster-Windräder in viel zu geringem Abstand zu Wohnhäusern errichtet. Die Anwohner sind die unfreiwilligen Versuchskaninchen eines bundesweiten Menschenversuchs.

Windkraft verursacht erhebliche Beeinträchtigungen und Risiken durch bedrängende Wirkung, Stroboskopeffekte, Eiswurf, Gefahr bei Bränden, Freisetzung krebserregender Partikel und löst durch periodischen Schall und Infraschall ernste gesundheitliche Schäden aus. Funktionsstörungen am Herzen, Hoher Blutdruck, innere Unruhe und Depressionen können die Folgen dieses als VAD – Vibroacoustic disease – bezeichneten Krankheitsbildes sein. "Ich fühle, was Du nicht hören kannst." So beschreiben verzweifelte Anwohner von Windkraftanlagen, die nicht selten ihre dann unverkäuflichen Häuser verlassen mussten, ihre Beschwerden.

Der nicht hörbare Lärm des Infraschalls wirkt wie ein Störsender fürs Herz und kann seine Kraft erheblich mindern. Im Gehirn wurden Bereiche im Stress- und Angstzentrum sichtbar gemacht, die durch Einwirkung von Infraschall aktiviert werden.

Es ist höchste Zeit für die politisch Verantwortlichen, ihrer Schutzverpflichtung für Mensch und Natur gerecht zu werden und die aus präventivmedizinischer Sicht wichtigste Korrektur einzuleiten: Stopp des weiteren Ausbaus der Windkraft oder zumindest die Einhaltung eines ausreichenden Abstandes von WEA und Wohnsiedlungen – mindestens 10H (10 fache Höhe einer WEA).

**4. Wetterbedingte Unzuverlässigkeit des Flatterstroms, kein Bezug zum Verbrauch:**

Die extreme Wetterabhängigkeit der Stromproduktion führt mit jedem weiteren Windrad zu immer höheren Belastungen der Netzstabilität mit der drohenden Folge von Blackouts. Die Stromeinspeisungs-Schwankungen, die mit steigender Zahl von Windturbinen immer größer und gefährlicher werden, sind durch die Netzbetreiber nur schwer ausgleichbar. Mehrtägige Blackouts werden als nationale Katastrophe mit verheerenden Folgen eingestuft.

Bei viel Wind werden Unmengen Strom produziert – mehr als verbraucht oder sinnvoll genutzt werden kann. Bei Flaute liegt die Produktion bei Null. Ein weiterer Ausbau führt zu einem noch abrupteren Anstieg der Leistungsspitzen, ohne jedoch bei Flaute eine ausreichende Versorgung sicherstellen zu können. Der häufig gehörte Satz „Irgendwo ist immer Wind“ gehört zum Wunschdenken und zur Ökostrom-Märchenstunde. Deshalb müssen regelbare (fossile) Kraftwerke die schwankende Stromproduktion sekundenschnell korrigieren und die Grundlast, die Netzfrequenz sowie den

Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage sichern. Sonst hätten wir nur dann Strom, wenn der Wind weht.

Wir betreiben dann parallel zwei Systeme, die nebeneinander bestehen. Das ist so, als gäbe es in Deutschland nebeneinander zwei Straßennetze, inklusive der Autobahnen, und die Autos würden mal auf den einen, mal auf den anderen Straßen fahren.

Da die meisten Bundesländer Deutschlands zu den windschwachen Regionen zählen, können von der installierten Leistung nur weniger als 20% ausgenutzt werden. Windräder sind leistungsarme Faultiere mit hohem Flächenbedarf. Alle 30.000 Windkraftanlagen erbrachten 2017 nur 16,3% am Brutto-Stromverbrauch und nur lächerliche 2,8% des Gesamtenergieverbrauchs von Deutschland. Der notwendige Netzausbau ist extrem stark im Verzug. Speicher in den nötigen Dimensionen für eine saisonale Pufferung stehen nicht zur Verfügung, mindern stark die Gesamt-Effizienz und sind wirtschaftlich nicht darstellbar. Der Gesamtprozess der Speicherung von Strom kann nur als Energievernichtungs- und Verschwendungsverfahren bezeichnet werden.

**5. Null „Klimaschutz“wirkung:**

Dass Deutschland seine $CO_2$-Emissionen in zehn Jahren intensiven Ausbaus von wetterabhängigen Umgebungsenergien nicht senken konnte, zeigen eindrucksvoll die Zahlen des Umweltbundesamts. Die $CO_2$-Emissionen stagnieren seit 2009 auf einem hohen Niveau. National erzielte Emissions-Verringerungen können keine globale Wirkung zeigen, da sie im Rahmen des Europäischen Emissionshandelssystem ETS nur zu einer Verlagerung ins Ausland führen (Wasserbetteffekt). Die Klimaschutzwirkung des EEG ist bis jetzt gleich NULL, sein eigentliches Ziel wird völlig verfehlt. Die baldige Abschaltung der Kernkraftwerke wird die Situation noch weiter verschärfen.

Die Abkehr von den bisherigen nationalen Maßnahmen zu Gunsten multinationaler rationaler Konzepte ist dringend geboten. Darüber hinaus müssen innovative Entwicklungen zur Einsparung von Energie viel mehr in den Vordergrund rücken. Allein die Produktion der Kryptowährung „Bitcoin“ verbraucht mehr Strom als alle Windkraftanlagen Deutschlands produzieren!

**Trauriges Fazit:**

Eine der strukturellen Schwächen des EEG beruht darin, dass es nicht nur Zielvorgaben macht („Schutz des Klimas“), sondern durch exzessive Förderung nur bestimmter Techniken, wie Wind- und Solar, auch den Weg zum Ziel vorgibt und damit jede Innovation im Keime erstickt. Sinnvoller wäre es gewesen, nur die Ziele zu definieren und die Wahl der dafür notwendigen Techniken der Erfindungskraft der Ingenieure und dem Wettbewerb zu überlassen. Außerdem zielt das EEG momentan nur auf die Stromwirtschaft, die lediglich 20% des gesamten Energieverbrauchs ausmacht. Auch die Vorrang-Einspeisung von Wind- und Sonnenstrom in das Netz widerspricht elementaren Regeln des Wettbewerbs und schafft keine Anreize z.B. für die Entwicklung von Speichertechnologien.

Windkraftanlagen erweisen sich als schädlich für die Natur und die Lebensgrundlagen, verwandeln den ländlichen Raum in eine Industrielandschaft, schädigen die menschliche Gesundheit und erweisen sich trotz aller Nachteile für den „Klimaschutz“ als nicht zielführend.

Als eine von vielen offiziellen gutachterlichen Stellungnahmen für die Bundesregierung führte kürzlich auch der Bundesrechnungshof aus: Eine Steuerung des Generationenprojekts findet praktisch nicht statt. Der Ressourcenverbrauch ist beispiellos. Der Aufwand für den ökologischen Umbau der Energieversorgung steht in einem krassen Missverhältnis zu dem bisher dürftigen Ertrag.

Dem ist von uns nichts hinzuzufügen.

Die für die Energiewende prognostizierten Kosten von unglaublichen 2,3 Billionen Euro könnten an

anderer Stelle viel sinnvoller zum Wohle von Mensch und Umwelt eingesetzt werden.

Die heute von den mehr als 1000 „Gegenwind“-Bürgerinitiativen kritisierte Verantwortungslosigkeit der zuständigen Politiker und Ämter, die in den vergangenen Jahren den massiven Ausbau der Windenergie mit immer monströseren Windturbinen ohne Rücksicht auf die schädlichen Folgen unter dem Deckmantel des „Klimaschutzes“ vorangetrieben haben, kann man auf eine immer noch fehlende Abwägung der Vor- und Nachteile der Erneuerbaren Energien durch den Gesetzgeber zurückführen, die dringend korrigiert werden muss.

Eine sichere Stromversorgung des Wirtschaftstandortes Deutschland hat man aus den Augen verloren. Die wirtschaftlichen Schäden, die dadurch verursacht werden, sind nicht absehbar.

Wer zieht den Stecker?

***Weitere Informationen, PDF des Vortrages:***
***www.gegenwind-greven.de***

***Empfehlungen:***

***Kinofilm „End of Landschaft – wie Deutschland sein Gesicht verliert“*** *von Jörg Rehmann, Soon Media*
*https://joerg-rehmann.de/blog/2018/09/19/end-of-landschaft/*
*Trailer: https://www.youtube.com/watch?v=TClKa61lCxc*

***Goldgrube Windkraftanlage?*** *Ein Brief von Waldbesitzern an Waldbesitzer:*
*http://wald-ohne-windkraft.de/wp-content/uploads/2017/12/Brief-Waldbesitzer-an-Waldbesitzer.pdf*

***ZDF Frontal21: Grün gegen Grün. Wenn für Windräder Wald gerodet wird.*** *vom 24.07.2018*
*https://www.zdf.de/politik/frontal-21/gruen-gegen-gruen-100.html?fbclid=IwAR1tag94Z8aZmJ7KST7dYIqKCwBwOiMGAbaFaKyM7WJigwJnclk_5HsmwMQ*

***ZDF planet e: Infraschall - Unerhörter Lärm****. vom 04.11.2018*
*https://www.zdf.de/dokumentation/planet-e/planet-e-infraschall---unerhoerter-laerm-100.html*

VERNUNFTWENDE
Bündnis NRW

**Vierte öffentliche Vortragsreihe für interessierte Bürger des Münsterlandes in Senden**
**24.11.2018**

# Worüber Politiker die Debatte verweigern und Medien bislang schweigen

**Norbert Große Hündfeld, Münster**

**1.** Seit 1994 gilt die Staatszielbestimmung in Artikel 20 a Grundgesetz mit folgendem Inhalt:

*„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung*."

Schon auf unserer Fachtagung 2017 in Lüdinghausen haben wir auf die Bedeutung dieser Verfassungsbestimmung hingewiesen, die dem Staat – und zwar ausdrücklich auch den Gesetzgebern auf Bundes- Landes- und kommunaler Ebene – eine Schutzpflicht auferlegt. Wir haben die damals neuen Landesregierung gewarnt: Es ist dem Staat wegen dieser Plicht grundsätzlich verboten, zu schädigen, was zu schützen die Verfassung ihm gebietet!

Widersprechen nicht über 200 m hohe bauliche Anlagen, die sogar auf gerodeten Waldflächen errichtet werden und in deren Nähe von Rotoren getötete Tiere am Boden liegen, in jedem Fall dieser Schutzpflicht? Gibt es überhaupt eine im Außenbereich errichtete moderne WEA, von der man sagen kann, dass sie sich nicht schädlich für die natürlichen Lebensgrundlagen auswirkt und gefahrlos für Tiere ist? Sind WEA nicht generell unvereinbar mit dem Schutzgebot in Art. 20 a GG?

Wir haben vor einem Jahr im Rahmen einer Anhörung zur Neufassung des Windenergie-Erlasses versucht, der neuen Landesregierung aufzuzeigen, was sie bei der nicht ganz einfachen Antwort auf die Frage nach den verfassungsrechtlichen Anforderungen beachten muss. Weil wir kein Gehör gefunden haben, bekräftige ich es heute noch einmal:

Die verfassungsrechtliche Handlungspflicht des Staates muss sich auch auf die Abwehr von Gefahren richten, die den natürlichen Lebensgrundlagen aus einer „Klimakatastrophe" möglicherweise drohen. Die Verfassung verlangt vom Staat vorbeugende Gefahrenabwehr; er muss, wenn ihm nach seiner Einschätzung „Klimaschutz" geboten erscheint, unverzüglich nach dem effektivsten, aber nicht zwangsläufig nationalen Weg suchen, auf dem eine Absenkung des vermuteten gefährlichen Anstiegs der globalen Mitteltemperatur erreicht werden kann.

**2.** Die Tatsache, dass mit dem Bau von WEA Schaden für Natur und Landschaft verursacht wird, schließt den Ausbauweg der Windenergie nicht zwangsläufig aus. Es kann geboten sein, diesen Schaden in Kauf zu nehmen, um ein Ziel erreichen zu können, das als noch wichtiger angesehen wird als Landschaftsschutz. Der Staat handelt, wenn er die Richtigkeit seiner Katastropheneinschätzung immer verantwortungsbewusst kontrolliert, als Gesetzgeber pflichtgemäß, wenn er geeignete Regelungen normiert, die gewährleisten, dass auf dem Ausbauweg mit größtmöglicher Rücksichtnahme auf die durch Art. 20 a geschützten Belange des Naturschutzes **effektiver „Klimaschutz"** verwirklicht wird.

**3.** Wie es um die Erfüllung dieser Normierungsaufgabe steht, diese Frage haben wir für das nordrhein-westfälische Landesbündnis VERNUNFTWENDE BÜNDNIS NRW eingehend untersucht. Unser Bericht hat im August dieses Jahres zu einer Entscheidung des Bündnis-

vorstandes geführt, über die wir auf dieser Tagung informieren wollen.

Im Mittelpunkt unseres Berichts stand, was Herr Mathys soeben herausgestellt hat und vor allem seine gut belegte Feststellung, dass die „Klimaschutzwirkung“ des Ausbauweges der Windenergie gleich null ist. Die Schlussfolgerung daraus ist zwingend und muss - wenn sie in öffentlicher Debatte aufgezeigt und in den Medien gewürdigt werden wird - alarmierend wirken: Wenn auf dem normierten EEG Weg mit seinem mehrfach geänderten Regelungsinhalt trotz inzwischen 30 000 WEA für den „Klimaschutz“ nichts erreicht worden ist und auch durch eine Steigerung der Ausbaumenge für die Zukunft kein wirksamer „Klimaschutz“ erreicht werden kann, verstößt jede staatliche Entscheidung für eine zusätzliche WEA gegen die Schutzpflicht des Staates aus Art 20 a GG! Schlimmer noch: Ein Staat, der an derart „zieluntauglichen“ Regelungen festhält, verfehlt die Erfüllung einer wichtigen Schutzaufgabe.

**4**. Dieser Konsequenz kann man nicht mit dem beliebten Gerede von der „Jahrhundertaufgabe der Energiewende“ begegnen! Es werde - so glaubt man vorhersagen zu können - weltweit an technischen Lösungen gearbeitet, die in 10, 20 Jahren oder noch später so grandios funktionieren werden, dass der Gesetzgeber seine derzeit noch nicht „zieltaugliche“ Regelung optimieren werden könne. Dieses Gerede beruhigt die verfassungsrechtlich nicht informierte Bevölkerung, überzeugen kann es staatliche Entscheider aber nicht!

Wer heute mit dem Ziel „Klimaschutz“ nach geltendem Recht wirkungslose WEA mit all ihren nachteiligen Wirkungen in die Landschaft baut, kann dies nicht mit der Hoffnung rechtfertigen, seine untaugliche Regelung irgendwann so ertüchtigen zu können, dass ab dann eine effektive „Klimaschutz“wirkung erwartet werden kann.

**5.** Das Bündnis Vernunftwende NRW hat erkannt, dass endlich öffentlich über das Schutzgebot der Verfassung debattiert werden muss. Es wirft besorgte Frage nach dem Zustand der Republik auf, wenn sich zeigt, dass der Staat eine ausdrückliche Schutzpflicht, die der Verfassungsgeber an ihn als Gesetzgeber „auch in Verantwortung für künftige Generationen“ gerichtet hat, ignoriert! Ein Beispiel: Im Deutschen Bundestag bringt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen einen Gesetzesantrag ein, der eine „Erhöhung der Ausbaumenge für Windenergieanlagen an Land“ ermöglichen soll. Es fehlt nicht an Stimmen von Abgeordneten aller Fraktionen, die unmissverständlich die Unvernunft dieses Antrages kritisieren: Es werde „kein Gramm $CO_2$ eingespart“, wenn vor dem Ausbau der Netze noch weitere WEA gebaut würden. Für „Klimaschutz“ bleibe dies wirkungslos.

Die Kritiker machen geltend: „Wir finden für mehr WEA bei dieser Sachlage keine Akzeptanz in der Bevölkerung“. Warum sagen sie nicht unter Berufung auf ihre verfassungsrechtliche Schutzpflicht: „Wir <u>dürfen keine</u> für den „Klimaschutz“ nutzlosen WEA bauen“! Wenn in der Debatte über nachteilige Wirkungen von WEA gesprochen wird. findet man in den Protokollen des Bundestages nie ein Wort über das Schutzgebot. In den Medien suchen wir bislang vergeblich Ausführungen zu der Frage, ob dem an Artikel 20 a GG gebundenen Staat der Bau von immer mehr Windenergieanlagen erlaubt sein kann.

**6.** Der Bündnisvorstand hat beschlossen, mit einer bundesweiten Aufklärungskampagne zur Bedeutung der Staatszielbestimmung für Natur- und Landschaftsschutz eine breite öffentliche Debatte anzustreben. Er baut darauf, dass viele in Gegenwind-Initiativen für Natur-und Tierschutz aktive Bürgerinnen und Bürger dabei helfen werden.

Herr Mathys und ich sind als zusätzliche Sprecher des Bündnisses bemüht, ein Aktionskonzept fertigzustellen und ein Zusammenwirken der vielen Initiativen so zu organisieren, dass die BI mit ihren Debattenbeiträgen in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden und Einfluss gewinnen

zugunsten einer verantwortungsbewussten Orientierung an dem Ziel, wirksamen „Klimaschutz“ und staatlichen Schutz im Sinne von Art. 20 a GG zu erreichen.

Meine Damen und Herren, diese Tagung gibt uns die Möglichkeit, alle Freunde in Bürgerinitiativen zu bitten, sich für die Bildung eines sprachfähigen Netzwerkes einzusetzen. Wir müssen durchsetzen, dass der Staat die zentral bedeutsamen Verfassungsvorschriften für die Energiewende mit ihrer verfassungsrechtlichen Geltungskraft beachtet. Das geht nur, wenn wir mit dieser Forderung Gehör finden.

Wir laden Sie ein, zu verfolgen, was wir bald auf der Website des Landesbündnisses im Rahmen der „Aktion Schutzgebot Artikel 20 a GG“ ins Netz stellen wollen und bitten Sie, beteiligen Sie sich an Zielsetzungen, die Sie dort finden und helfen Sie uns, in dem Sie ebenfalls im Netz aktiv werden. Machen sie auf die Informationen aufmerksam und schreiben Sie uns und den Politikern in Ihrem Wahlkreis. So entsteht eine Diskussion, die mit Hilfe der Medien zu einer öffentlichen Debatte werden wird.

*Weitere Informationen, PDF des Vortrages:*

*www.gegenwind-greven.de*

VERNUNFTWENDE
Bündnis NRW

**Vierte öffentliche Vortragsreihe für interessierte Bürger des Münsterlandes in Senden**
**24.11.2018**

# Wie Klimazyklen Extremwetterereignisse beeinflussen - Einfluss von Ozean- und Sonnenzyklen - Fazit/Botschaften

**Dr.Ludger Laurenz, Münster**

- Die Variation der Sonnenaktivität ist der Treiber für Temperaturveränderungen der letzten Jahrtausende. Seit der letzten Eiszeit vor gut 10.000 Jahren gab es mehrere Warmphasen, die teilweise noch wärmer waren als die aktuelle Warmphase, bei gleichbleibender $CO_2$-Konzentration.
- Die aktuelle Warmphase kann durch das Zusammenspiel von Sonnenaktivitätszyklen, die gerade ihr Strahlungsmaximum erreicht haben und der Atlantischen Multidekadischen Oszillation, die in den letzten 25 Jahren in der Warmphase war, begründet werden. Das steht in Gegensatz zu den Aussagen des Weltklimarates IPCC, der noch in seinem jüngsten vor wenigen Wochen veröffentlichten SR 15 -Bericht in der Zusammenfassung für Politiker schreibt, die gesamte Erwärmung von etwa 1°C seit Beginn der Industrialisierung sei menschengemacht.
- Die Variation der Sonnenaktivität hat erheblichen Einfluss auf das Klima und Wetter auch in Münster. Zwischen dem 11-jährigen Sonnenfleckenzyklus und den Niederschlagsmengen besteht ein enger Zusammenhang.
- Alle 60 Jahre gibt es in Deutschland Phasen mit vermehrten Hochsommerniederschlägen wie in den letzten 15 Jahren. Auslöser dafür sind Warmphasen der Atlantischen Multidekadischen Oszillation (AMO). Auch das lässt sich mit den Daten der Wetterstation Münster nachweisen.
- Bisher gibt es keine Beweise, dass heutige Wetterextreme auf den $CO_2$-Anstieg zurückzuführen sind. Das betrifft Stürme und Hochwasser in Deutschland und weltweit, Hurrikane, Zyklone, Tornados in den USA. Das bestätigen sowohl der Deutsche Wetterdienst als auch der IPCC. Meist treten Extreme in Abhängigkeit von natürlichen Zyklen im Zeitverlauf unterschiedlich häufig auf.
- Der Meeresspiegel steigt nach Pegelmessungen in diesem Jahrhundert um lediglich 15 bis 20 cm, soviel wie in jedem der letzten vier Jahrhunderte. In diesem Anstieg ist keine Beschleunigung durch den $CO_2$-Anstieg nachweisbar, eher das Gegenteil.
- $CO_2$ ist chemisch träge und für Lebewesen unschädlich. Auf Pflanzen wirkt $CO_2$ düngend. Vom Anstieg der $CO_2$-Konzentration profitiert die Nahrungsmittelproduktion weltweit. Historisch gab es Phasen mit mehr als 10-fach höherem $CO_2$-Gehalt als heute, ohne dass negative Auswirkungen auf Land- und Meeresbewohner dokumentiert sind.
- Der Anstieg der $CO_2$-Konzentration dürfte für die aktuelle Temperatur-

entwicklung von untergeordneter Bedeutung sein. Das wäre völlig unproblematisch und steht im Widerspruch zu Prophezeiungen des IPCC mit Szenarien deutlich stärkerer Erhitzung. Diese entstammen aus Computersimulationen, die nicht in der Lage sind, rückschauend den historischen Klimaverlauf nachzubilden.

- Die Hypothese vom menschengemachten Klimawandel ist bis heute unbewiesen und wissenschaftlich umstritten.

***Weitere Informationen, PDF des Vortrages:***
***www.gegenwind-greven.de***

VERNUNFTWENDE
Bündnis NRW